



Letter of Intent

Quartiersbezogene Armutsbekämpfung in der Kreisstadt Neunkirchen

zwischen

dem Land Saarland
Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit
vertreten durch Herrn Minister Dr. Magnus Jung

– nachfolgend „*Land*“ genannt –

und

dem Landkreis Neunkirchen
vertreten durch Herrn Landrat Sören Meng

– nachfolgend „*Landkreis*“ genannt –

und

der Kreisstadt Neunkirchen
vertreten durch Herrn Oberbürgermeister Jörg Aumann

– nachfolgend „*Kommune*“ genannt –

Die Bekämpfung von Armut ist eine gesamtgesellschaftliche und gesamtstaatliche Aufgabe. Nicht alle Menschen verfügen über die gleichen Verwirklichungschancen. Es sind insbesondere Menschen in Armut, welche schlechtere Zugänge zu gesellschaftlichen Ressourcen, wie gutem Wohnraum, fairer Arbeit, Gesundheitsversorgung, Bildung sowie Erholungs- und Teilhabemöglichkeiten haben. Diese Situation hat sich strukturell verfestigt, so wie sich Armut insgesamt verfestigt hat.

Bundesweit und gleichermaßen im Saarland haben sich deutliche regionale Unterschiede herausgebildet. Innerhalb von Städten und Gemeinden sind Quartiere entstanden, die sich in einem schlechteren städtebaulichen Zustand befinden, deren Umweltsituation und Wirtschaftskraft abfallen und deren Bewohnerinnen und Bewohner in großer Zahl von sozialer Ausgrenzung und Armut betroffen sind. Es sind im Saarland insbesondere ehemalige Hütten- oder Bergbaustandorte, wie unter anderem die Kreisstadt Neunkirchen, die von gesamtstädtischen und allgemeinen Entwicklungen entkoppelt sind.

Trotz des Engagements vieler Beteiligter konnten für die Quartiere und ihre Bewohnerinnen und Bewohner bislang keine Trendwenden erzielt werden, sodass sich strukturelle Benachteiligungen und Armut verfestigt haben. Dass diese Entwicklung nicht aufzuhalten war, verdeutlicht, wie komplex die Herausforderungen sind.

Um diesen ganzheitlich, nachhaltig und kraftvoll zu begegnen, bündeln das Land, der Landkreis und die Kommune künftig ihre Ressourcen und setzen sie gezielt zur Verbesserung der Situation in den betroffenen Quartieren ein, mit der Zielsetzung, dass benachteiligte Quartiere innerhalb von zehn Jahren zu aufstrebenden Quartieren werden. Insbesondere den betroffenen Menschen sollen durch konkrete, nachhaltige Verbesserungen klare Perspektiven aufgezeigt werden. Dies gelingt nur, wenn alle staatlichen und gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure transparent und vernetzt zusammenarbeiten und die Bevölkerung einbinden.

Dieses ganzheitliche, ressort- und ebenenübergreifende Hilfearrangement ist Teil des Landesvorhabens einer „Quartiersbezogenen Armutsbekämpfung im Saarland“. Die Kreisstadt Neunkirchen im Landkreis Neunkirchen wird ein Gebiet der Quartiersbezogenen Armutsbekämpfung.

Das Land, der Landkreis und die Kommune haben einen Teilbereich der

– Innenstadt Neunkirchen –

als Perspektivquartier ausgewählt. Hier haben insbesondere die Kommune und der Landkreis gemeinsam mit vielen lokalen Akteurinnen und Akteuren ein langjähriges Engagement entwickelt, um Armutsrisiken und -folgen nachhaltig und generationsübergreifend vor Ort zu bekämpfen. Gemeinsam mit dem Land sollen in den kommenden zehn Jahren, aufbauend auf diesen Erfahrungen, insbesondere regionale und lokale Problemlagen nochmals genauer in den Fokus genommen und passgenaue, quartiersspezifische Konzepte initiiert werden, um spürbare Verbesserungen zu erreichen.

Das Land hat eine Interministerielle Arbeitsgruppe zur Quartiersbezogenen Armutsbekämpfung eingerichtet, in der alle Ressorts der saarländischen Landesregierung zusammen das Vorgehen auf Landesebene abstimmen, vorantreiben und Maßnahmen der Ressorts in den Perspektivquartieren fokussieren.

Der Landkreis hat zahlreiche präventive Maßnahmen auf den Weg gebracht, um Armut entgegenzuwirken. Als Träger der Jugendhilfe, in seinen sieben Städten und Gemeinden, der Sozialhilfe, des öffentlichen Gesundheitsdienstes und anderer sozialer Dienstleistungen, trägt er Mitverantwortung für die Chancengerechtigkeit der Menschen im Saarland und hält eine weitreichende und vielfältige Präventionskette vor. Als Gemeindeverband ist er das Bindeglied für alle Leistungen der kreisangehörigen Gemeinde und Städte zur Verbesserung der Lebensumstände in benachteiligten Stadtteilen und deren von amtsbedrohten bzw. -betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner.

Die Kommune bekämpft seit vielen Jahren mit spezifischen, komplexen Strukturen und präventiven Maßnahmen vor Ort die Herausforderungen drohender und bestehender Armut. Durch die Arbeit der städtischen Verwaltung konnte bereits ein großes Netzwerk etabliert werden. In Kooperation mit dem Amt für Soziale Dienste, Kinder, Jugend und Senioren sowie dem Stadtteil- und Quartiersmanagement arbeitet dieses eng mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den verschiedenen Interessensgruppen und Vereinen, die im Quartier ansässig bzw. tätig sind, zusammen und entwickelt Maßnahmen, um positive Veränderungen anzustreben.

Zunächst werden gemeinsam auf der Grundlage einer Bedarfsanalyse quartiersbezogene Ziele definiert und zu einem individuellen Konzept zusammengefasst. Um Zielgruppen zu definieren und gemeinsame Zielperspektiven zu entwickeln, vereinbaren das Land, der Landkreis und die Kommune die Umsetzung eines partizipativ-ausgerichteten und -abgestimmten Vorgehens mit Blick auf den Sozialraum des Perspektivquartiers. Es werden gemeinsam konkrete Maßnahmen zur Lösung der quartiersbezogenen Probleme entwickelt. Hierzu wird ein passgenaues und vernetzungsorientiertes Konzept entwickelt. Dieser Prozess verläuft unter Einbindung und Partizipation der betroffenen Bevölkerung und der vor Ort aktiven und engagierten zivilgesellschaftlichen und organisierten Akteurinnen und Akteure. Das Land, der Landkreis und die Kommune vereinbaren, zur Erreichung der gemeinsamen Ziele ebenenübergreifend eng zusammenzuarbeiten. Sie werden eigene Ressourcen identifizieren und in den Prozess einbringen. Sie etablieren eine gemeinsame Kommunikationsstruktur, welche die beteiligten Akteurinnen und Akteure vernetzt und die im Quartier lebenden Menschen aktiviert und beteiligt. Sie stellen sich hierfür gegenseitig die erforderlichen Informationen zur Verfügung.

Nh, 6.9.2024

Ort/ Datum

Magnus Jung

Unterschrift
Herr Minister Dr. Magnus Jung

Sören Meng

Unterschrift
Herr Landrat Sören Meng

Jörg Aumann

Unterschrift
Herr Oberbürgermeister Jörg Aumann